November 2025 Jahrgang 39

HS Report

Heinrich Schmid

Schwerpunkt
Familie

Eine Familie, viele Karrierewege (v. l.): Ante, Antonio, Nikola (alle HS München), Miran, Jakov (beide HS Emmering), Bozidarka (HS Rebel), Julia (Emmering), Mate (München) und Jure (Rebel).

Familienbetrieb

Gleich 14 Mitglieder dieser Familie arbeiten bei Heinrich Schmid – hier berichten einige von ihrer Verbundenheit, die Generationen und Standorte überbrückt

Ob in München oder Wiesbaden, auf Baustellen oder im Büro, als Abteilungsassistentin oder Fassadenbauer – die Familie von **Nikola Mihaljevic** ist bei Heinrich Schmid in vielen Regionen und Funktionen zu finden. Er machte 1992 den Anfang: Ohne Vorerfahrung und mit wenig Deutschkenntnissen schleppte er auf seiner ersten Baustelle, einem Münchner Dachgeschoss, Trockenbauplatten. „Als ich nach einer Woche selbst schrauben durfte, war das ein Highlight für mich“, erinnert er sich vergnügt. Aus dem Helfer von damals wurde ein erfahrener Facharbeiter. Heute leitet er den Münchner Trockenbau-Standort. „Ich komme jeden Tag gern zur Arbeit – seit 33 Jahren.“

Als Nächster folgte vor zehn Jahren **Ante**, der Schwiegersohn von Nikolas Schwester. Über Empfehlungen im Familienkreis fanden seither weitere Verwandte, zum Beispiel **Mate**, **Miran** und dessen Sohn **Jakov**, ihren Platz in verschiedenen Handwerkerteams bei HS.

Parallel wuchs die „Büro-Linie“ der Familie. **Julia Visevic** suchte 2019 einen Ausbildungsbetrieb. Über einen Tipp ihres Onkels Nikola kam sie zu HS Emmering – heute ist sie dort Abteilungsassistentin. Ihre Mutter **Bozidarka** ließ sich davon inspirieren: „Als Julia mir erzählte, dass der Münchner Standort Rebel Assistentinnen sucht, habe ich mich als Seiteneinsteigerin beworben.“ In wenigen Jahren gelang ihr bei Rebel der Aufstieg bis hin zur Niederlassungsassistentin. Ihr Sohn **Jure** folgte ihr kürzlich an den Standort. „Ich wusste von ihr, dass man hier gut vorankommen kann und es sehr familiär zugeht – auch unter den Kollegen, die nicht unsere Familienmitglieder sind“, sagt er und lacht.

▲ Ebenfalls Teil der Familie: Trockenbauer Ivan Mamic aus Riederich, …

▲ … Marko Jazo von ProBau Ludwigsburg und …

Jure ist mit Nikolas Sohn **Antonio** befreundet, der nach seiner Groß- und Außenhandelslehre Baustellenpraxis sammeln wollte. Also fing Antonio am Standort seines Vaters als Helfer an. Heute führt er dort als Bauleiter ein kleines Team. „Nächstes Jahr gehe ich die Meisterschule an.“

Weitere Familienmitglieder arbeiten bei HS Wiesbaden, Ludwigsburg und Riederich. Wenn alle bei Geburtstagen und Hochzeiten aufeinandertreffen, kommen natürlich immer wieder Arbeitsthemen auf den Tisch. „Es fällt uns schwer, über anderes zu reden“, gibt Nikola lachend zu.

Bozidarka half genau dies beim Einstieg: „Ich habe mir tagsüber alle Fragen notiert, die sich mir im Büro stellten. Und abends zu Hause hat mir Julia Nachhilfe gegeben.“ Julia sagt: „Heute hilft mir manchmal umgekehrt meine Mutter weiter.“

▲ … und der Wiesbadener Damir Jazo (l., mit Nikola Mihaljevic und Jazos Regionalleiter Tiziano Galli).

Wenn die halbe Familie im selben „Laden“ arbeitet, vermischen sich Berufliches und Privates mitunter. Die Geschichten von Bozidarka, Julia, Ante, Antonio und den anderen zeigen: Das kann ein Gewinn für alle sein.

▲ Ante (l.) und Mate (Mitte) arbeiten an Nikolas Standort als Trockenbauer.

Ralf Pöndl

Generationen - Übergabe - Familie

Heinrich Schmid lebt von Fachwissen, Qualität – und vom Miteinander. Genau deshalb spielt der Generationswechsel bei uns eine so große Rolle. Ich selbst gebe zwei Geschäftsbereiche an **Christian Erhard** und **Simon Lauser** weiter. Für mich persönlich bedeutet das, einen Schritt zurückzutreten, aber weiterhin drei Regionen bis 2030 zu führen. Das ist mein Lebenswerk, das ich Stück für Stück vorbereite und so gut wie möglich übergebe.

Diese Verbindung von Generationen erleben wir überall bei Heinrich Schmid. Viele Kolleginnen und Kollegen arbeiten hier mit Eltern, Kindern oder Geschwistern zusammen. Und ich freue mich, dass auch mein Sohn Marc bei Koki Haustechnik Verantwortung als Teamleiter übernommen hat.

Die Beispiele in diesem HS-Report zeigen, wie eng Familie, Beruf und Unternehmensalltag bei uns verbunden sind. Ob in kleinen Teams oder über ganze Regionen hinweg: Wir arbeiten gemeinsam daran, Verantwortung zu übernehmen, Wissen weiterzugeben und die Zukunft erfolgreich zu gestalten. Genau diese Kultur macht uns als Unternehmen stark – heute und für kommende Generationen.

@ r_poendl@heinrich-schmid.de

#referenzdesmonats

◄ Weitere Infos!

Objekt:
Palazzo Mainz, Historische Fassade
HS Standort:
Mainz
Leistungen:
Malerarbeiten im Denkmalschutz

Kleinfamilie in der Großfamilie

Von Kroatien nach Deutschland: HS verbindet drei Generationen

▲ Marko Ledusic trägt auch im Ruhestand T-Shirts von Heinrich Schmid und begeistert seine Familie für das Unternehmen.

◀ Für Pascal (l.) und Luca Turudic ist Heinrich Schmid Bestandteil ihres Familienlebens. Durch die Gespräche zuhause profitieren sie voneinander und lernen die Aufgaben untereinander kennen.

Wenn die Familie Turudic nach Kroatien fährt, ist immer etwas von Heinrich Schmid im Gepäck. T-Shirts oder Polohemden für Vater bzw. Opa **Marko Ledusic**. Längst im Ruhestand trägt er sie immer noch stolz und gehört zu seiner täglichen Kleidungsauswahl. „Mein Vater ist auch heute noch 110-Prozent-HS-Fan“, erzählt Tochter **Roberta Turudic** schmunzelnd.

Roberta Turudic arbeitet heute im Immobilienmanagement in Reutlingen. Ihr erster Kontakt zu HS kam durch ihren Vater. Er kam 1968 mit dem Zug aus Kroatien nach Deutschland um als Maler bei Heinrich Schmid zu arbeiten. Sein Traum: „Ein Auto von BMW fahren“, sagt er lachend. Das klappte zwar nicht, doch 22 Jahre lang war er Vorarbeiter in Stuttgart. „Ich träume auch heute noch von HS und den Baustellen“, erzählt er. Stolz ist er auf seine Tochter, die schon in jungen Jahren im Reutlinger Standort anfing: „Mit 15 Jahren hatte ich ein Bewerbungsgespräch zur Ausbildung als Bürokauffrau“, erinnert sie sich. Eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich war damals Neuland bei HS. Nach Studium und Familienzeit kehrte sie 2010 zurück. „Ich kannte noch alle Niederlassungsnummern bis 42 auswendig.“

Inzwischen ist auch die dritte Generation, **Luca** und **Pascal Turudic** längst Teil der HS-Familie. „Sommerfest, Weihnachtsmarkt, Ferienjob – wir sind mit Heinrich Schmid aufgewachsen“, erzählen die Söhne von Roberta Turudic. Luca absolviert nach seiner Maler-Ausbildung am Standort Riederich ein Duales Studium. Pascal ist im dritten Lehrjahr zum Trockenbauer in Reutlingen und beginnt im nächsten Jahr ebenfalls sein Duales Studium bei Heinrich Schmid. Bewusst haben die beiden sich für unterschiedliche Standorte entschieden „So kann jeder seinen eigenen Weg gehen“, erzählen die beiden. „Und trotzdem profitieren wir voneinander, helfen und unterstützen uns gegenseitig.“

▲ Marko Ledusic (2.v.l.) bekam als Jubilar sein Gold von Dr. Carl-Heiner Schmid (l.) und dessen Vater Heinrich Schmid (r.) überreicht

Für die Turudics ist HS mehr als Arbeit. „Wir sind eine Kleinfamilie in einer Großfamilie“, erzählt die Familie. „Auch zu Hause ist Heinrich Schmid ein gerngesehenes Gesprächsthema. Wir reden gerne darüber – es ist Teil unseres Familienlebens.“ Und sie haben einen gemeinsamen Traum: Eines Tages an die kroatische Küste ziehen und dort Heinrich Schmid mit einem eigenen Standort vertreten.

Teamleitung in Teilzeit

Jessica Dietl-Skalski vereint Führungskraft und Familienleben – mit Mut und Organisation

▲ „Ich wollte schon immer ein Team leiten und vorankommen. Heinrich Schmid ermöglicht mir das“, erzählt Jessica Dietl-Skalski.

„Planung und Organisation ist das Allerwichtigste!“ So beschreibt **Jessica Dietl-Skalski**, Teamleiterin am Standort Aalen, wie sie Familie und Führung unter einen Hut bekommt. Seit zwei Jahren arbeitet sie bei Heinrich Schmid – in Teilzeit. Gestartet mit 70 Prozent, heute bei 80, leitet sie ein Team aus zwei Meistern, zwei Facharbeitern, drei Auszubildenden und zwei Minijobbern.

Mit 21 Jahren, als Mutter eines Sohnes, begann die heute 43-Jährige ihre Ausbildung zur Malerin. Nach der Gesellenzeit machte sie ihren Malermeister in Stuttgart-Feuerbach, gefolgt vom Betriebswirt im Handwerk. „Ich habe dann als Malermeisterin gearbeitet, bevor ich mich direkt auf der Baustelle per Handy bei Heinrich Schmid beworben habe“, erzählt sie.

Durch ihr zweites Kind, die damals 4-jährige Tochter war schnell klar: Teilzeit muss es sein. „Es war neu, eine Teamleiterin in Teilzeit zu haben, aber wir wollten es probieren“, erinnert sich **Stefan Käding**, Niederlassungsleiter am Standort. Es folgte der Teamleiterkurs und der Aufbau ihres eigenen Teams. „Mein Team ist super. Ich kann mich auf sie verlassen und es entlastet mich“, freut sich Jessica Dietl-Skalski. Stefan Käding ergänzt: „Wir sind eine Gemeinschaft – wir helfen und unterstützen einander.“

Familie und Beruf greifen bei der zweifach-Mutter ineinander. Ihr Mann, ebenfalls Maler, arbeitet als Minijobber in ihrem Team. Großeltern und Freunde helfen im Alltag und bei der Betreuung ihrer mittlerweile 6-jährigen Tochter. „Auch zu Kundengesprächen oder ins Büro habe ich meine Tochter schon mitgenommen“, berichtet Jessica Dietl-Skalski. Der Niederlassungsleiter findet das gut: „Die Kinder sollen sehen, was ihre Eltern arbeiten.“

Ihr Tipp: ein starkes Netzwerk aufbauen, das Rückhalt gibt. Stefan Käding ist überzeugt: „Wir haben uns getraut, und Jessica ist zu 100 Prozent dabei – verlässlich und ehrgeizig.“ Ein Aufstieg zur Abteilungsleiterin? Für beide eine realistische Perspektive.

▲ Stefan Käding und Jessica Dietl-Skalski sind sich sicher: Teamleitung in Teilzeit funktioniert – mit Planung, dem passenden Team und Mut.

Mehr Mensch

Dr. Carl-Heiner Schmid

Anders? ...änders!

Menschen sind und bleiben unvollkommen. Erst die beiden Kunstgriffe der Natur namens „Alles Leben ist endlich“ und „Jedes Lebewesen ist anders“ sichern Gemeinschaft und Fortschritt. Jedes „anders“ entstand, weil ein anderer sagte „änders“ – oder sogar das Geänderte bereits zeigte.

Frage deshalb: Wie oft in deinem Leben hast du dich geändert, weil du dir selbst etwas tiefer und länger in die Augen geblickt hast?

Was zwei Pünktchen, die einem auch noch selbst gehören, in einem Spiegel doch alles bewirken können.

@ ch_schmid@heinrich-schmid.de

Schalker Erfolgstypen

Noah Rakowksi schaut sich viel von seinem Vater Marco ab – und geht doch seinen eigenen Weg

▲ Ruhrpottoriginale: Noah (l.) und Marco Rakowski vor einem ausgedienten Förderrad auf dem Gelände ihres Standorts Gelsenkirchen.

Marco Rakowskis Herz hängt am FC Schalke 04. Doch anders als der Fußballtruppe, die schon länger in der Zweiten Liga spielt, ist ihm dieses Jahr der Aufstieg gelungen: Seit Mai leitet er den neu gegründeten Gelsenkirchener Standort von Heinrich Schmid. Büro und Lager liegen nur 500 Meter vom Stadion entfernt. Was Rakowski natürlich freut. „Wir sind hier alle Schalker“, sagt er.

Auf dem Weg zum Standortleiter hat er alle Stufen der Weiterbildungstreppe gemeistert – in kurzer Zeit. Denn erst 2011 begann er unter seinem Förderer **Jörg Hüppmeier** bei HS in Essen. Sohn Noah erinnert sich: „Ich war acht und bin quasi mit Heinrich Schmid und den Kollegen meines Vaters großgeworden.“

Dass Noah, heute 22, seinem Vater folgen würde, klingt da wie ein Selbstläufer. Es war aber keiner: „Überleg dir das gut!“, hatte er ihm gesagt, als der mit einer Malerlehre bei HS liebäugelte. Marco wollte ihm nichts ausreden, aber ehrlich sein: die harte Arbeit, das Lernen für die Berufsschule – und die viele Fahrerei: Die Trockenbauer, Bodenleger, Maler und Baudienstleister in Rakowskis Team touren für schlüsselfertigen Ladenbau durch Deutschland. Noah hatte als Kind selber erlebt, wie oft sein Vater auf Achse war. Doch Noah ließ sich nicht abschrecken. „Lag vielleicht auch am Alter. Mit 16 macht man eher das Gegenteil von dem, was die Eltern sagen“, sagt er und lacht. Bald nach der Lehre startete er zusätzlich zur Arbeit mit der Meisterschule. Zum Lernen klappte er abends im Monteurzimmer den Laptop auf. Eine stressige Zeit, sagt Noah, „aber ich wollte das so.“ Die Prüfung bestand er auch dank seiner Kollegen und seinem Teamleiter **Christof Kramarenko**. „Er war selbst am Wochenende für mich da.“

Am Standort betreut Noah erste eigene Kunden. Er schaut sich dabei nicht nur bei seinem Vater viel ab, sondern auch bei den anderen Kollegen und probiert sich aus. „Ich möchte manche Dinge einfach anders machen, nicht schlechter oder besser, sondern auf meine Weise.“ Sein Vater sagt immer: „Tritt nicht in die Fußstapfen anderer, sonst kannst du keine eigenen hinterlassen.“

Eine Wellenlänge: Die zwei sehen sich nicht nur bei der Arbeit, sondern gehen auch zusammen ins Kino und zu Schalke-Spielen. Wenn Noah in der Kreisliga kickt, feuert Marco ihn als Zuschauer an. ▼

Drei Standorte, ein Ziel

Heinrich Schmid überzeugt mit Teamarbeit beim Büroumbau

Rund 1.200 Quadratmeter Bürofläche und ein Bauvolumen von 750.000 Euro – die Sanierung eines Bürogebäudes in Stuttgart beeindruckt nicht nur mit Zahlen, sondern vor allem mit Teamarbeit. Die Heinrich Schmid Standorte Mannheim, Stuttgart und Leinfelden-Echterdingen arbeiten dabei Hand in Hand. Die Aufgaben umfassen Maler-, Trockenbau- und Bodenbelagsarbeiten sowie Sanitärarbeiten und den Einbau von Brandschutztüren. Auch die Elektroarbeiten wurden über Heinrich Schmid koordiniert – gemeinsam mit einem externen Partnerbetrieb. Bei Bau- und Projektleiterin **Lena Berg** von ProBau Mannheim laufen alle Fäden zusammen: „Ich bin regelmäßig vor Ort, leite die Baubesprechung und koordiniere die Gewerke. Ich sorge dafür, dass alles reibungslos abläuft."

David Gaisbauer, Abteilungsleiter ProBau Mannheim betont: „Hier konnten wir unsere Stärke ausspielen – alles aus einer Hand anbieten." Für die Malerarbeiten holte er seinen langjährigen Kontakt **Kevin Knuth** von HS Stuttgart ins Boot. Dieser empfahl **Mike Höschele** für die Bodenbelagsarbeiten. Für den Bereich Sanitär kam **Alexander Thalassinakis** von Koki Haustechnik hinzu. „Wir wollten unsere internen Kontakte gezielt nutzen", erklärt David Gaisbauer.

Kevin Knuth und sein Team übernahmen klassische Malerarbeiten wie Spachteln, Streichen, Tapezieren sowie Trockenbauarbeiten. „Die Farbgestaltung erfolgte in Weiß und Terrakotta, im Aufenthaltsraum in Schwarz", berichtet er. Mike Höschele ergänzt: „Wir haben Vinylboden und Teppich verlegt und zusätzlich eine Teppichreinigung durchgeführt."

Das Farb- und Einrichtungskonzept stammt von einer Designerin aus Hamburg. „Es ist ein echtes High-Class-Objekt", sagt Lena Berg. Edle Mustertapeten, neue Waschtische, maßgefertigte Möbel und ein durchdachtes Beleuchtungskonzept sollen nach der Fertigstellung stilvolle Akzente setzen.

Ganz ohne Herausforderungen lief es dabei nicht. „Im Foyer wurde der Tresen entfernt – darunter fehlte der Bodenbelag", erinnert sich die Bauleiterin. „Wir haben kurzerhand passende Natursteine aus Portugal bestellt und verlegt."

Am Ende sind sich Lena Berg, David Gaisbauer, Kevin Knuth und Mike Höschele einig: „Eine vorbildliche Zusammenarbeit über Standorte und Gewerke hinweg." Und alle hoffen, dass auch der nächste Bauabschnitt wieder ein gemeinsames HS Projekt wird.

Die Lounge im achten Obergeschoss – ein Statement in Schwarz.

◄ Noch sind die Räume leer, werden aber bald mit Leben gefüllt: Die Etagen werden als offene und lichtdurchflutete Büroräumlichkeiten gestaltet.

Das Farb- und Gestaltungskonzept ist in Weiß und Terrakotta gehalten. ►

◄ Sie ziehen alle an einem Strang und arbeiten zusammen.

Daniel managed, Patrik packt an

Diese Essener Brüder motivieren sich gegenseitig beim Vorankommen

Nach Feierabend sieht man sie manchmal am grünen Tisch: **Daniel** und **Patrik Kamminski** beim Billard. Tagsüber haben die Brüder getrennte Rollen – der eine steuert vom Büro seine Arbeitsgruppe, der andere legt täglich auf der Baustelle los.

Ihr Weg am Standort Essen-Nord begann 2017. Daniel machte den Anfang: „Ich wollte ins Handwerk und habe mich überall beworben", erzählt er. Seine Bewerbungsmappe für HS brachte er persönlich vorbei – und durfte gleich zum Praktikum bleiben, das nahtlos in die Malerlehre überging. Patrik, damals bei der Bundeswehr, ermunterten Daniels Berichte: Noch im selben Jahr startete auch er als Azubi bei HS.

„Man muss hungrig bleiben."

Nach der Lehre machten beide parallel den Vorarbeiterkurs. „Man muss hungrig bleiben", so beschreibt Daniel die damalige Motivation. Er wechselte bald in die Hauptabteilung von **Najib Lataoui**, der ihn unterstützte und ihm die Chance gab, zum Arbeitsgruppenleiter aufzusteigen. Heute führt Daniel zwölf Mitarbeiter, am weiteren Weg arbeiten er und Najib Lataoui bereits.

Patrik wiederum packt weiter täglich auf den Baustellen an, leitet gerade Anstricharbeiten in der Kölner Oper. Sein Bruder Daniel sagt: „Ich vermisse das: das Streichen und die Zeit mit den Jungs draußen. Aber dafür fehlt mir inzwischen die Zeit." Patrik will perspektivisch nachziehen und ebenfalls eine Arbeitsgruppe leiten. „Er ist bereits eine treibende Kraft auf seinen Baustellen, zuletzt hat er eine mit zwölf Kollegen geführt", sagt sein Teamleiter **Benjamin Kaczor**.

▲ Patrik (l.) und Daniel Kamminski vor ihrem Standort Essen-Nord. Daniel: „Unsere Eltern wohnen um die Ecke und waren natürlich glücklich, dass wir hier beide gut untergekommen sind."

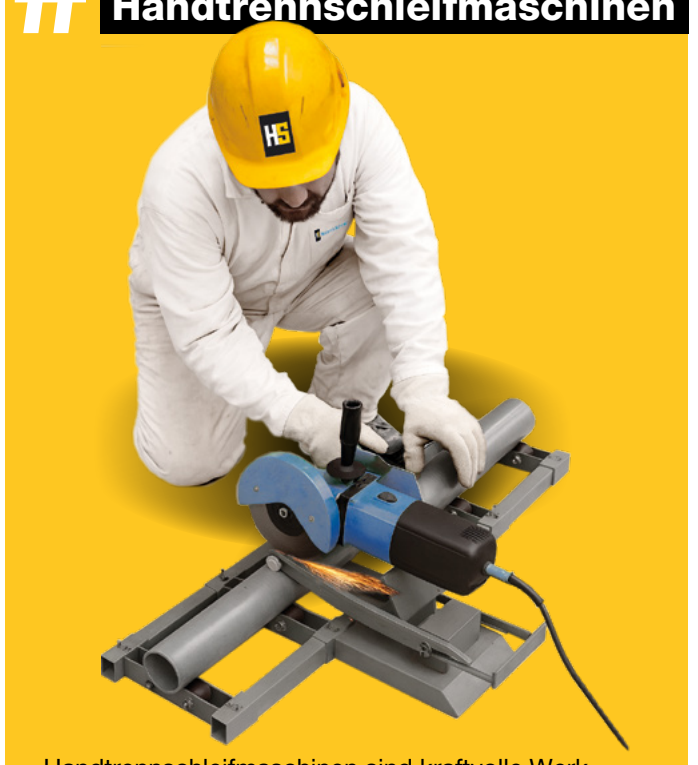
◄ Hauptabteilungsleiter Najib Lataoui (l.) und Teamleiter Benjamin Kaczor (r.) unterstützen die Brüder auf ihrem Weg.

Schon in der Berufsschule haben sich die Brüder getragen: „Patrik hat dort richtig abgeräumt – und ich saß neben ihm und habe profitiert", erzählt Daniel und lacht. So läuft das bei den beiden: Einer spornt den anderen an. Anders als am Billardtisch sehen sie das Ganze nicht als Duell, sondern als Miteinander.

▲ Am Billardtisch des Standorts: Manchmal bleibt trotz verschiedener Rollen und Arbeitsorte Zeit für eine Partie.

#arbeitssicherheit

Handtrennschleifmaschinen



Handtrennschleifmaschinen sind kraftvolle Werkzeuge – doch ein falscher Handgriff kann gefährlich werden. Schütz Dich vor Funken, Scheibenbruch und Rückschlag.

Wertvolle Tipps zum sicheren Arbeiten gibt es beim Scannen des QR-Codes.

Bei Fragen und für Anmerkungen wenden Sie sich gerne an Ihre Fachkraft für Arbeitssicherheit oder schreiben Sie uns eine Mail:

arbeitssicherheit@heinrich-schmid.de

Passen Sie gut auf sich auf!
Ihr Team Arbeitssicherheit

Treppenhaus als Trainingsfeld

Azubis übernehmen eigenständig eine Baustelle in Köln

▲ Eingespieltes Team (v. l.): Standortleiter Dustin von Chamier, Ausbildungsleiter Frank Pogorevc, Praktikant, die Auszubildenden Ben Laskowski und Musaj Pllavci sowie Bauleiter Georg Noß.

▲ Azubi Ben Laskowski profitiert von den Erfahrungen seines Ausbildungsleiters Frank Pogorevc.

Eine besondere Lernchance bietet sich den Auszubildenden des Heinrich Schmid Standorts Leverkusen: Mitten in Köln sanieren sie eigenverantwortlich das Treppenhaus einer Tiefgarage – praxisnah und im realen Kundenauftrag. Entstanden ist die Idee im Austausch zwischen Standortleiter **Dustin von Chamier** und Bauleiter **Georg Noß**, die seit rund acht Jahren erfolgreich zusammenarbeiten. Gemeinsam mit der Koerfer-Gruppe als Auftraggeber wurde daraus ein echtes Azubi-Projekt.

„Fast alle Tätigkeiten, die für den Malerberuf relevant sind, kommen hier vor“, erklärt Ausbildungsleiter **Frank Pogorevc**. Und tatsächlich: Von der Beseitigung von Wasserschäden über Putzarbeiten, Spachteln und Schleifen bis hin zu Graffitientfernung, Lackier- und Streicharbeiten – es ist fast alles dabei. Auch organisatorisch übernehmen die Nachwuchskräfte Verantwortung. Drei bis fünf Azubis sind meist gleichzeitig vor Ort, teilen sich eigenständig ein, planen Abläufe, bestellen Material und kümmern sich um Reklamationen. „Damit möglichst viele von der Erfahrung profitieren, wechseln wir die Teams je nach Berufsschule und Baustellenbedarf durch“, so Dustin von Chamier. Selbst ein Praktikant konnte drei Wochen lang wertvolle Einblicke gewinnen.

> **Es macht einfach Spaß, hier mitzuarbeiten.**

Für den Standort Leverkusen gehört die Arbeit mit den Azubis fest zum Alltag. In der eigenen Lehrlingswerkstatt finden regelmäßig Schulungen und Lehrgänge statt, ebenso zählen Messeauftritte und Schulbesuche zur Ausbildungsarbeit. Aktuell betreut Frank Pogorevc rund 25 Auszubildende der Standorte Leverkusen, Monheim und Okken – darunter auch **Ben Laskowski** aus dem 2. Lehrjahr und **Musaj Pllavci** aus dem 1. Lehrjahr, die auf der Azubi-Baustelle mit großem Einsatz dabei sind.

Besonders dankbar zeigt sich das Team für die Offenheit des Auftraggebers: „Großartig, dass der Kunde dieses Projekt ermöglicht und unterstützt“, betont der Standortleiter. Auch Bauleiter Georg Noß zieht ein positives Fazit: „Das Projekt hat breite Zustimmung gefunden – und wir sind offen für weitere Azubi-Baustellen.“

Und die Azubis selbst? Sie bringen es auf den Punkt: „Es macht einfach Spaß, hier mitzuarbeiten.“

◀ Bei dem Projekt sind verschiedene Tätigkeiten gefragt. So grundiert und lackiert Azubi Musaj Pllavci den Brandschutzkasten.

Jubilare

Wir sagen: „Danke schön!”

30 Jahre

Martin Hartmann – Albstadt; **Karsten Willnat** – Jena; **Ivica Stankovic** – Stuttgart

25 Jahre

Christophe Garnier, **Theo Meckes** – Baden-Baden; **Thomas Lange** – Chemnitz; **Mario Spindler** – Chemnitz; **Karsten Lindner** – Erfurt

20 Jahre

Silvia Mildner – Offenburg; **Norman Geißler** – Weimar

15 Jahre

Anna Neumann – Aalen; **Daniel Erb** – Bretten; **Michael Walter** – Dessau

10 Jahre

Istvan Breda – Freiburg; **Oswald Zöller** – Freiburg; **Predrag Babic** – Jena; **Oliver Daniel Hübner**, **Karoly Zsaki** – Karlsruhe; **Frank Wischnewski** – Leinfelden-Echterdingen; **Van Dung Dang** – Ludwigsburg; **Larissa Salerno** – Monheim; **Steffen Dost** – Oelsa; **Carmen Müller** – Offenburg; **Karina Nowak-Papke** – Reutlingen; **Marcel Schalowski** – Zwickau

Aufsteiger

Herzlichen Glückwunsch!

Vorarbeiter/-in:

Hüseyin Tag, **Martin Vogel** – Gersthofen; **Wolfgang Baum** – Grub am Forst; **Mohamed Shekho** – Hamburg; **Edi Kurtoic**, **Hambardzum Topsakalyan** – Homburg

Arbeitsgruppenleiter/-in:

Fabio Lombardo, **Stefan Schuler** – Gersthofen; **Sebastian Busse** – Hamburg; **Eduard Deckert**, **Eugen Rogalski** – Homburg

Termine

Technik-Schulungen

Akustik-Führerschein
09.02.2026 + 10.02.2026 in Kitzingen

WDVS-Führerschein
11.02.2026 + 12.02.2026 in Kitzingen

Gewerketage

Bodenleger-Tag
05.11.2025 in Ulm

@ Samira Khan; s_khan@heinrich-schmid.de

Zukunft im Trockenbau

122 Auszubildende setzen ein starkes Zeichen für das Gewerk bei Heinrich Schmid

Der Trockenbau bei Heinrich Schmid wächst – und das nicht nur auf den Baustellen. Auch in der Ausbildung erreicht das Gewerk 2025 einen neuen Rekord: 122 Auszubildende sind aktuell in den drei Lehrjahren tätig. Zum Vergleich: Im Vorjahr waren es rund 80 Auszubildende, verteilt auf drei Lehrjahre.

Besonders deutlich zeigt sich das Wachstum im Sommer 2025: Knapp 60 junge Menschen haben in diesem Jahr ihre Ausbildung im Trockenbau bei Heinrich Schmid begonnen. Inzwischen bilden 37 Standorte Trockenbauer aus – sowohl im Bauhauptgewerbe als auch im Bereich Maler mit Schwerpunkt Ausbautechnik und Oberflächengestaltung. Dieser beinhaltet Schwerpunkte, unter anderem im Trockenbau und Brandschutz.

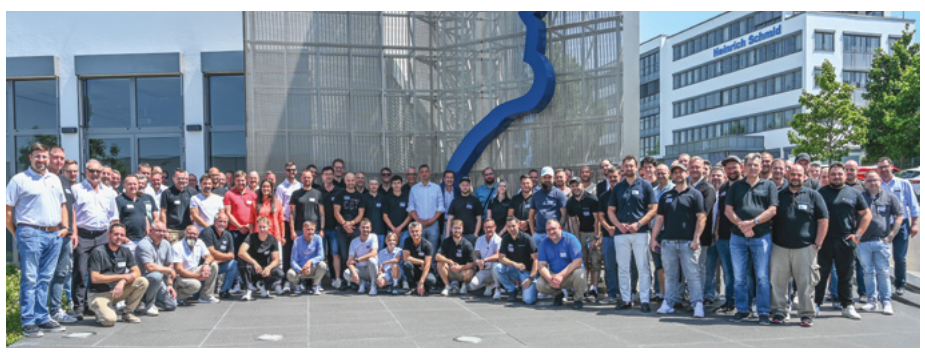
Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist die enge Zusammenarbeit mit lokalen Berufsschulen in ganz Deutschland. Besonders wichtig ist dies, da der Ausbildungsberuf des Trockenbaumonteurs aufgrund des allgemeinen Azubi-Mangels nur noch selten angeboten wird. Eine erfolgreiche Kooperation besteht beispielsweise mit der Berufsschule Offenbach sowie der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte (ÜBA) in Weiterstadt. In der ÜBA liegt der Schwerpunkt auf drei zentralen Themenbereichen: Dachausbau, Feuchtraumausbau und Deckensysteme. „Wir bieten damit eine besonders hochwertige Ausbildung an, die sich seit vielen Jahren als erfolgreiches Konzept etabliert hat“, erklärt Geschäftsführer **Holger Graeser**. Aktuell sind 48 Maler-Auszubildende mit Schwerpunkt Trockenbau über alle drei Lehrjahre hinweg von HS an dieser Schule eingeschrieben.

Auch die Auszubildenden selbst profitieren von den vielfältigen Möglichkeiten. **David Malec**, Maler-Auszubildender mit Schwerpunkt Ausbautechnik und Oberflächengestaltung im dritten Lehrjahr am Standort Herten, berichtet: „Die Ausbildung und die Berufsschule gefallen mir sehr gut. Mich haben schon immer Maler und Trockenbau interessiert – durch dieses Modell kann ich beides kombinieren.“

Für das Unternehmen sind die Zahlen ein klarer Beweis: Die Ausbildung im Trockenbau ist ein zentraler Baustein für die Zukunft. Gesellschafter **Max Schmid**, der selbst eine Ausbildung zum Trockenbaumonteur absolviert hat, betont: „Die Entwicklung zeigt, wie relevant dieser Bereich für Heinrich Schmid ist – die Ausbildungsarbeit soll konsequent weiter ausgebaut werden.“

▲ Zuschneiden, Beplanken, Schrauben, Spachteln – und die Zusammenhänge verstehen: Hier lernen die Auszubildenden die Grundlagen im Trockenbau.

▲ In der ÜBA werden die verschiedensten Themenschwerpunkte unterrichtet, so auch der Dachausbau und Deckensysteme.



◀ Auch der jährliche Trockenbautag ist ein fester und wesentlicher Bestandteil für das Gewerk. In diesem Jahr trafen über 100 Teilnehmende dazu in Reutlingen zusammen.

Impressum

Herausgeber: Heinrich Schmid Systemhaus GmbH, GB Kommunikation, Reutlingen
Verantwortlich für die Gesamtausgabe:
Max Schmid, Heinrich Schmid Systemhaus GmbH
Anschrift der Redaktion:
Konradin Medien GmbH, Ernst-Mey-Straße 8, 70771 Leinfelden-Echterdingen
Redaktion: Larissa Sailer
Autoren: David Krenz, Hans Graffé
Druck: LFC print+medien GmbH, Reutlingen, Telefon: 07121 30189-12
Bildnachweise: Seite 1: HS | Seite 2: Redaktion HS Report, HS | Seite 3: Redaktion HS Report, HS | Seite 4: Redaktion HS Report, HS

Im HS Report werden einzelne Standorte, Unternehmen oder die Gesamtheit der Unternehmensgruppe aus Vereinfachungsgründen als „Heinrich Schmid“ oder „HS“ bezeichnet.

Nachdruck nur mit Zustimmung der Redaktion unter Quellenangabe.
Beiträge ohne Verfasserangaben sind redaktionell. Alle Rechte vorbehalten.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Die entsprechenden Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.